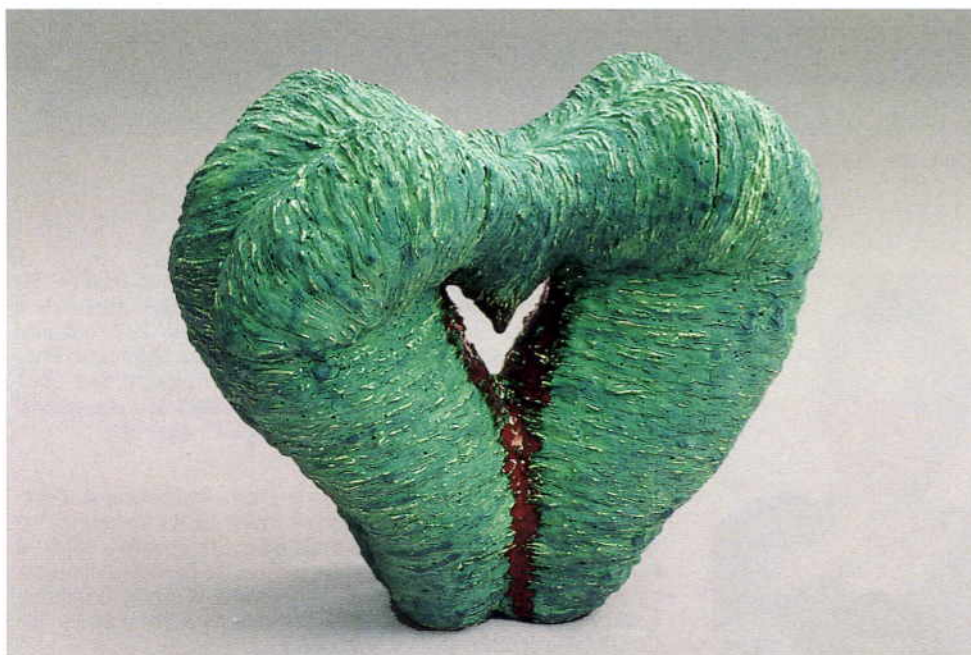


*Nina Malterud*

## **GUNILLA MARIA ÅKESSON**

### **GEIST UND MATERIE**

*MIND AND MATTER*



Ich sehe: Formen, die sich vom Boden zur Spitze hin entwickeln, symmetrisch oder rotierend um eine vertikale Achse. Einfache und gleichzeitig komplexe Formen. Formate, die sich mit der Dimension einer Umarmung fassen lassen – eine Maßeinheit, die sich mir beim Anblick der Stücke anbietet. Die Formen sind in Bewegung, von irgendwoher kommend und sich irgendwohin bewegend, sich hierbei entwickelnd und für den Betrachter lesbar werdend. Jede der Arbeiten wirkt in sich geschlossen, jede ist ein Zyklus für sich. Sie sind deutlich abgeschlossen, individualisiert und tragen eine Persönlichkeit. Sie sind nicht geschaffen, andere

"My heart in your heart", 2000, Paperclay, H. 28 cm, B. 32 cm.



"Grail", 2001, Paperclay, H. 25-28 cm, B. 20-23 cm.

Bei den abstrakten Gebilden der Norwegerin Gunilla Maria Åkesson schieben sich Schicht für Schicht immaterielle, aus den Bereichen des Unterbewußtseins hervortretende Kräfte in den materiellen Raum. Über unseren Sehsinn passieren die Form- und Farbeindrücke der Objekte die Erkenntniszone unseres Denkens und treffen auf der Empfindungsebene auf verwandte Bausteine der Grundmauer, auf denen unser aller Haus steht.

In the abstract figurations by the Norwegian Gunilla Maria Åkesson, layer for layer immaterial forces that surge up from the sub-conscious mind push their way into the field of the conscious. Via the sense of sight, the impressions of colour and form bypass the cognitive area of thought and, at the level of feeling, they encounter the building blocks in the foundations of the house in which we all dwell.

Formen aktiv einzubeziehen, Annäherungen oder Verwandtschaften herzustellen. Sie scheinen eine ihnen eigene Intelligenz zu bergen, ähnlich den Prozessen im Reich der Mineralien, der Moleküle und Kristalle.... nicht einfach zu erfassen.

Farbe und Form: Keine zwei verschiedenen Wege des Ausdrucks. Farbe und Form sind eins. Arbeiten wie „Grail“ oder „Heart“ verweisen auf verschiedene Kerne, Zentren oder auch Behältnisse – mit einer Schale, einer Haut, die den Inhalt überdeckt und abschließt. Läßt sich hier der Begriff „Geometrie“ anwenden? Ich schlage in



"Light catcher", 1999, Steinzeug, H 50 cm, D. 30 cm.



"Waiting", 1998, Steinzeug, H. 80 cm, B. 35 cm.

## MATERIAL & TECHNIK

Aus 1mm starken Tonplatten werden Streifen geschnitten, die aufeinander gelegt und innen miteinander verstrichen werden. Komplizierte Formen werden durch zusätzlichen Auftrag von Ton von innen stabilisiert. Gebrannt wird bei 1050°C oxidierend im Elektroofen. Eine Bariummattglasur findet als Grundglasur Verwendung; daneben werden Fertiggasuren benutzt. Die Farbgebung ist für Gunilla Åkesson sehr wichtig. Die Arbeiten werden daher drei- bis fünfmal gebrannt, bis eine befriedigende Farbqualität erreicht ist.

Gunilla Åkesson betont sehr nachdrücklich, dass die Formfindung für sie ein meditativer Prozess ist, bei dem die wachsende, die entstehende Skulptur aus sich selbst heraus, im Dialog mit der Künstlerin, eine Form findet. Dieser Vorgang ist für sie der wichtigste und interessanteste Teil des gesamten Arbeitsprozesses.



"The four world corners", 1998, Steinzeug, H. 80 cm, B. 45 cm.

meinem Wörterbuch nach: „Geometrie = Die Lehre von Körpern und Oberflächen. Geo = Erde, Metry = messen.“ Das Vermessen der Erde also. Die Arbeiten von Gunilla Maria Åkesson vermessen durch ihre Definition und ihre Form einen Raum. Sie messen mit Erde (Ton) – aber vermessen sie die Erde? Sie definieren etwas auf der Erde, in der Welt.

Vibrierenden Linien, entstehend durch den Herstellungsprozess. Schmale Streifen, Lage auf Lage, zeichnen die Formen, bewegen sich im konkaven und konvexen Schwingen. Sie gleichen Linien einer technischen Zeichnung, doch eher freihändig gezogen, die Hand in rhythmischer Bewegung.

Warum definieren diese Arbeiten die Welt?

Gunilla schildert den Entstehungsvorgang: Wie sich ihre Arbeit entwickelt und wächst. Vielleicht, könnte man sagen, dass sie die Rolle eines Mediums spielt, dass sie Themen des Unterbewussten in die Realität überführt. Der Mensch hat dies zu allen Zeiten, in allen Teilen der Welt getan. Man kann auch vereinfacht sagen, der Versuch, die Kräfte des Universums in materiellen Formen zum Ausdruck zu bringen, zu visualisieren, ist ein uraltes und zeitloses Anliegen der Menschen. Aber was sagt ein solcher Satz schon aus – und muss man nicht feststellen: glücklicherweise?

Für Gunilla hat der meditative Prozess ganz offensichtlich bei der Herstellung ihrer Arbeiten wesentliches Gewicht. Ziel ihrer Meditation ist jedoch nicht, künstlerische Artefakte zu schaffen. Für mich persönlich ist es von zweitrangiger Bedeutung, wie jemand arbeitet. Ein noch so ernsthaftes spirituelles Herangehen an die Arbeit ist in meinen Augen noch kein Garant dafür, dass die so entstandenen Objekte wert sind, gezeigt zu werden. Was mich als professionellen Betrachter betrifft, muss das, was ich sehe, mich interessieren. Wenn ich von Arbeiten persönlich betroffen bin, möchte ich allerdings wissen, wie die Objekte entstanden sind.

Diese Formen ergreifen mich mit ihrer fast durchdringenden Intensität und der Darstellung des Nicht-Persönlichen. Eine Darstellungsweise, die so abstrakt ist, dass sie gerade deshalb den Betrachter fasziniert.

Konzentration, Komplexität, Originalität, Klarheit – dies sind die Kriterien, die sich in meiner Erinnerung eingegraben haben, und so warte ich darauf, den Arbeiten von Gunilla Åkesson wieder begegnen zu können.

Nina Malterud ist Keramikerin und Professorin am National College of Art and Design, Keramikabteilung, Bergen, Norwegen.

**Gunilla Maria Åkesson** besuchte von 1987-92 das National College of Art and Design in Bergen, Norwegen. Ausgedehnte Studienreisen brachten sie 1997 bis 99 nach Guatemala, Mexiko, Italien, Spanien und Großbritannien. Seit 1990 zeigt sie ihre Arbeiten in Deutschland, Norwegen und Schweden in Gruppen- und Einzelausstellungen. Ankäufe befinden sich vor allem in öffentlichen, aber auch privaten Sammlungen.

**Gunilla Maria Åkesson** attended the National College of Art and Design in Bergen, Norway, from 1987-92. She visited Guatemala, Mexico, Italy, Spain and the UK in the course of extensive study trips between 1997-99. She has been exhibiting in solo and group exhibitions in Germany, Norway and Sweden since 1990. Her work has mainly been purchased by public collections, as well as by private collectors.



**Gunilla Maria Åkesson**  
Løbergsvei 47c  
5055 Bergen, Norwegen

T./F.: 0047 55 20 05 86  
Email: [gunillaa@world-online.no](mailto:gunillaa@world-online.no)

"For your inner eye" 1999, Paperclay, H. 62 cm, B. 20 cm.

